# Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **139 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

haltiger Braunerde wurde an vier Bäumen ein Transpirationsversuch ausgeführt. Um je zwei der Bäume wurde ein Graben von 1,20 m Tiefe ausgehoben, um mit Beton und Plastikfolie die seitliche Wasserzufuhr zu unterbrechen. Der in 60 cm Tiefe anstehende Pseudogley verhindert die vertikale Wasserzufuhr. Regen und Stammabflusswasser lassen sich durch eine Kunststoffabdeckung mit Krause vollständig abhalten.

An allen vier Bäumen wurden auf 1 m Höhe Messfühler und auf 1,3 m Mikrodendrometer (Präzision 0,05 mm) angebracht. Beim höchsten Baum erfolgte die Durchflussbestimmung noch auf 8 m über Boden. Die Messungen wurden vom 22. Mai bis 22. September 1984 stündlich automatisch erhoben. Vom 27. Juni an, als der Bodenwassergehalt der Feldkapazität entsprach, bis zum 8. August (Wasserpotential 12,5 bar) wurde die Wasserzufuhr unterbrochen.

Effekte (Einschränkung der Transpiration und des Durchmesserzuwachses) konnten erst ab 20. Juli festgestellt werden (Bodenwassergehalt 24%, Potential −1,5 bar). Sie entwickelten sich dann aber rasch, die Transpiration verringerte sich auf unter 10%. Weiter zeigte sich, dass der Durchfluss in 8 m Höhe gegenüber dem Durchfluss in 1 m Höhe bei zunehmender Trockenheit stärker zunimmt. Es muss also eine Reduktion des Wasservorrats im Stamm erfolgen. Granier schätzt die Verringerung des Wasservorrats im Stamm auf 28 l (4,2 mm, das heisst pro Tag 2 l oder 0,3 mm), im ganzen Baum auf 41 l (6,1 mm).

Nach Wiederaufnahme der Bewässerung lassen sich zwei Erholungsphasen unterscheiden:

a) Rasche Wasseraufnahme, beginnt nach 6 bis 8 Minuten, maximaler Durchfluss nach 1 h, rasche Zunahme des Stammdurchmessers (0,5 mm/5 h).
b) Die Rehydrierung des Stammes erfolgt erst nach 4 bis 5 Tagen, und die volle Transpiration wird gar erst nach etwa 15 Tagen wieder erreicht.

Daraus ist zu schliessen, dass der Baum über zwei Typen von Wasserspeichern verfügt:

a) Das elastische Gewebe (Nadeln), welches rasch und täglich reagiert (Speicherkapazität 0,3 bis 0,5 mm).
b) Das Splintholz in Wurzeln, Stamm und Ästen mit einem beträchtlichen Wasservorrat, welcher langsamer reagiert (Tage) und die Amplitude der Transpiration beim Wechsel zwischen guter und angespannter Wasserversorgung dämpft.

Beachtenswert ist zudem, dass trotz einer extremen Trockensituation, sechs Wochen ohne einen Tropfen Wasser im Hochsommer, die Douglasien keine Schädigung erlitten!

*M. Herzog*

## *FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE*

### Hochschulnachrichten

*Promotionen*

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat Heinz Kasper, dipl. Forsting. ETH, mit einer Untersuchung über den «Einfluss der eidgenössischen Forstpolitik auf die forstliche Entwicklung im Kanton Nidwalden in der Zeit von 1876 bis 1980» promoviert. Referent: Prof. Dr. J.-F. Bergier; Korreferent: Prof. Dr. F. Schmithüsen.

### Bund

*Impulsprogramm Holz*

Die Informationstagung «Wärme aus Holz» wird an den nachstehenden Daten und Orten durchgeführt:

20. Oktober 1988 in Olten (Nr. 950.11)
25. Oktober 1988 in Gossau SG (Nr. 950.12)

Veranstaltungsbeitrag: Fr. 90.– inklusive Tagungsunterlagen, ohne Mittagessen.

Auskunft und Anmeldung: Kurskoordination, Impulsprogramm Holz, Komitee Schweizerholz, Niesenweg 4, 3012 Bern.

*Neues Waldgesetz*

Der Bundesrat hat die Botschaft zu einem neuen Bundesgesetz über Walderhaltung und Schutz vor Naturereignissen (Waldgesetz), das das Forstpolizeigesetz von 1902 ersetzen soll, verabschiedet und zur Beratung an die eidgenössischen Räte geleitet. Kernpunkte sind die qualitative Walderhaltung, die leistungsbezogenen Abgeltungen von Leistungen der Waldbe-

sitzer im Interesse der Öffentlichkeit sowie die verstärkte Bekämpfung von Waldschäden. Diese Bemühungen sind jedoch nur wirksam, wenn alles unternommen wird, um die eigentlichen, von aussen einwirkenden Ursachen der aktuellen Waldschäden zu beseitigen.

Das neue Waldgesetz ist ein Rahmengesetz, das die Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen klar abgrenzt. Die folgenden Neuerungen sind besonders bedeutend:

- die Ausdehnung der nach wie vor geltenden quantitativen auf die qualitative Walderhaltung, die die nachhaltige Erhaltung der Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion zum Ziel hat;
- die weitgehende Abgeltung von angeordneten waldbaulichen und technischen Massnahmen für den Schutz vor Naturereignissen sowie die Verhütung und Bekämpfung von Waldschäden;
- die Förderung des Waldes als naturnaher Lebensraum für Tiere und Pflanzen;
- die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals;
- die Möglichkeit, in den Nutzungsplänen den Wald verbindlich von den Bauzonen abzugrenzen, dabei aber grundsätzlich am dynamischen Waldbegriff festzuhalten.

Die bewährten Grundsätze, den Wald in seiner Fläche und in seiner räumlichen Verteilung zu erhalten sowie das Rodungsverbot, sind auch im neuen Waldgesetz enthalten. Es beruht auf der Erkenntnis, dass der Wald ein lebendes Verbauungswerk zum Schutz des Menschen und seines Lebensraumes vor Naturereignissen ist.

Das Forstpolizeigesetz von 1902 ist aus der Not der grossflächigen Zerstörung der Wälder und der Naturkatastrophen Ende des letzten Jahrhunderts entstanden. Aufgrund der veränderten Verhältnisse wurde es im Verlaufe der Zeit durch zahlreiche Erlasse, wie Spezialverordnungen, Bundesbeschlüsse usw., ergänzt, die das Forstrecht insgesamt heute unübersichtlich erscheinen lassen. Mit dem neuen Waldgesetz soll eine einheitliche und klare rechtliche Grundlage geschaffen werden, die den veränderten Verhältnissen und den neusten Erkenntnissen optimal gerecht wird.

Die ersten Bestrebungen für eine Revision gehen auf die sechziger Jahre zurück. Erst durch das Waldsterben, den mit zunehmender Ausnützung unseres Lebensraumes wachsenden Druck auf den Wald und die verschlechterte wirtschaftliche Lage der Forstbetriebe erhielt die Revision den nötigen politischen Druck. In der Sondersession vom Frühjahr 1985 hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, die Revision aus dem zweiten Paket der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen herauszulösen. Ein erster Entwurf ging 1986 bei Kantonen, politischen Parteien und interessierten Organisationen in die Vernehmlassung. Die Auswertung dieser Vernehmlassung führte zum nun vorliegenden, vom Bundesrat verabschiedeten Vorschlag an die eidgenössischen Räte. Die Beratungen im Parlament sollen möglichst rasch beginnen können.

*Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz Informationsdienst*

## Schweiz

### *Lignum*

Anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, in Muttenz wurde Heinz Balsiger als zweiter Vizepräsident der Geschäftsleitung gewählt. Dr. Clemens Hagen, Kantonsforstmeister des Kantons Thurgau in Frauenfeld, fungiert weiterhin als Präsident und Marc-André Houmard, Direktor der Schweizer Holzfachschule Biel, als bisheriger Vizepräsident der Lignum.

Heinz Balsiger ist bereits seit Jahren in vielfältiger Weise für die Lignum tätig. Er betreute die Oberländische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, zuerst als Geschäftsführer, dann als Obmann. Er war Mitglied der Werbe- und Ausstellungskommission der Lignum und amtierte in diesem Organ von 1973 bis 1982 als Präsident. Seit 1982 ist Heinz Balsiger Mitglied der Lignum-Geschäftsleitung. Mit dieser Wahl für ein verantwortungsvolles Amt in der Leitung der Lignum wird sein engagiertes Wirken für die Belange der gesamten «Produktionskette Wald und Holz» entsprechend fortgesetzt.

*Lignum*

### *Komitee Schweizerholz*

Mit der Verlegung des Geschäftssitzes nach Neftenbach bei Winterthur bestätigte die Generalversammlung vom 27. Mai 1988 die Wahl von Emil Manser zum neuen Geschäftsführer.

Nächstes Ziel des Komitees Schweizerholz ist es, über das Impulsprogramm Holz den Ursprungsnachweis von Schweizer Holz bei Holzprodukten sicherzustellen. Der Vorstand, fast

ausschliesslich zusammengesetzt aus den Präsidenten der Fachverbände der Holzwirtschaft, nimmt selbst Einsitz im Projektteam. Eine breitangelegte Informationskampagne wird die Bevölkerung zur Verwendung von Schweizer Holz animieren. Die Fachleute sollen auf die Vorteile und die Wichtigkeit einer Verwendung von Schweizer Holz hingewiesen werden. Letztlich wird angestrebt, die öffentlichen und privaten Waldbesitzer auf die Verwendung von Schweizer Holz zu bringen.

### *SAFE*

Der Schweizerische Arbeitskreis für Forsteinrichtung (SAFE) hat wiederum drei Merkblätter ausgearbeitet:

| | | |
|---|---|---|
| D 53 | Zwangsnutzungen (5 Seiten Text und 6 kantonale Beispiele) | Fr. 5.– |
| D 33 | Rechtliche Aspekte bei der Erstellung und Anwendung forstlicher EDV-Programme (17 Seiten) | Fr. 20.– |
| D 1 | 2., revidierte Auflage des Kataloges Forstliche EDV-Programme (inkl. die entsprechenden Output-Beispiele) | Fr. 30.– |
| | Diejenigen, welche bereits die 1. Auflage bezogen haben, erhalten die 2., revidierte Auflage für Fr. 10.–. | |

Das Merkblatt D 33 wurde im Auftrag der KOK erstellt und von dieser auch genehmigt. Bestellungen sind zu richten an: Thomas Rageth, Kantonsforstamt, 8750 Glarus, Telefon (058) 63 64 43.

*W. Rüsch,* Präsident SAFE

### *Professor Dr. Oscar Wälchli 70 Jahre*

Der ehemalige Abteilungschef und Leiter des Ressorts «Naturwissenschaften» bei der EMPA in St. Gallen konnte am 29. Mai 1988 bei guter Gesundheit seinen siebzigsten Geburtstag feiern.

Prof. Dr. O. Wälchli war insbesondere auf dem Gebiet des Holzschutzes ein international anerkannter Fachmann. *Lignum*

## Internationale Organisationen

### FAO

*Comité des forêts, 9– 13 mai 1988*

Ce Comité réunit les chefs des services forestiers de tous les pays membres de la FAO: forum forestier international.

*Thèmes discutés:* Importance de la faune, des petites entreprises et de la récolte pour la politique forestière; conservation des ressources et notamment des forêts tropicales; programmes de la FAO dans le secteur forestier.

*Conclusions des débats:* nous ne résumons que celles qui intéressent particulièrement la Suisse (politique forestière et coopération technique). Le rapport final FAO – disponible dans quelques semaines – renseignera sur tous les points discutés lors de la session.

*1. Dépérissement des forêts*

Situation très sérieuse, voire alarmante, reconnue et soulignée pratiquement par tous les pays de l'hémisphère nord. La pollution atmosphérique est l'une des causes – souvent la principale – mais pas la seule cause du dépérissement (facteurs climatiques et biotiques aussi incriminés). Même des pays nordiques et méditerranéens, jusqu'ici très prudents, admettent une aggravation générale de l'état des forêts (Suède, Yougoslavie).

Le programme européen de recherches sur la physiologie des arbres (Eurosilva) progresse de manière satisfaisante. Participation encore plus active des pays intéressés souhaitée, même hors CEE.

*2. Programme d'action forestier tropical (PAFT)*

Exécution en général satisfaisante; mais l'on pourrait et devrait faire davantage (le temps presse!). La FAO, chargée de la coordination générale des actions, est invitée à agir comme catalyseur et stimulant (et non seulement à réagir aux demandes des pays tropicaux). Renforcer – et non réduire – l'infrastructure PAFT à la FAO. Améliorer l'information interdisciplinaire, accroître la part du budget FAO (en plus du financement PAFT par fonds fiduciaires), associer davantage le secteur privé (commerce international des bois) à l'exécution du PAFT (conservation des ressources, et non seulement reboisement après destruction de celles-ci).

*3. Conservation des forêts*

Impératif prioritaire de la politique forestière, sur lequel tous les services forestiers insistent. Agir à tout prix, avant qu'il ne soit trop tard et

que ne se produise une catastrophe écologique irréversible à l'échelle du globe. L'ère des palabres est révolue!

Sauvegarder aussi les ressources génétiques, si possible in situ, au besoin ex situ. Renforcer les institutions forestières pour qu'elles soient en mesure de faire face aux nouveaux défis et tâches (dépérissement des forêts, maintien des écosystèmes naturels, prestations sociales des forêts, etc.).

*4. Divers*

Remarques et propositions *personnelles:*

- La politique d'austérité «imposée» à la FAO semble porter ses premiers fruits: davantage de discipline et d'efficacité.
- L'on a pris mieux conscience – aussi bien à la FAO que dans le Tiers Monde – de la nécessité de sauvegarder les ressources forestières. (La défense de la forêt, à l'échelle mondiale, ne ressortit pas seulement à l'UICN et au PNUE.)
- Il faudrait *rétablir ou renforcer la présence des forestiers suisses à la FAO,* notamment dans les cadres supérieurs. Conditions en Suisse: favoriser (et non pénaliser) la mobilité professionnelle; lors de nominations, accorder si possible la priorité – à capacités équivalentes – à des candidats bénéficiant d'une expérience à l'étranger et non au canton d'origine ni au parti politique; «décloisonner» les administrations publiques; *octroyer des congés non payés de plusieurs années* (cf. France, Allemagne, etc.).
- La coopération technique suisse est généralement très appréciée. Plusieurs pays (Rwanda, Pérou) en ont fait l'éloge en session plénière.

*M. de Coulon, BFL*

## *VEREINSANGELEGENHEITEN – AFFAIRES DE LA SOCIETE*

## Schweizerischer Forstverein

## Jahresbericht des Präsidenten 1987/88

### 1. Mitgliederbestand

| | *30. 6. 87* | *30. 6. 88* |
|---|---|---|
| 1.1 Ehrenmitglieder | 5 | 5 |
| 1.2 Mitglieder | 803 | 795 |
| 1.3 Kollektivmitglieder | 148 | 145 |
| 1.4 Veteranen | 112 | 126 |
| 1.5 Studenten | 120 | 119 |

### 2. Mutationen

*2.1 Verstorbene Mitglieder (8)*

Dr. Badoux Eric, Blonay
Dr. Grieder E. P., Lohn
Imbeck Hans, Forsting., Davos
Kolar Milan, Forsting., Haifa-Carmel (Israel)
Lanz Werner, Forsting., Wädenswil
Prof. Dr. Müller Robert, Bellmund
Pinösch Duri, Forsting., Luzern
Turberg André, Forsting., Courgenay

*2.2 Neue Mitglieder (6)* * = Wiedereintritt

Dr. Heiniger Ursula, EAFV, Zürich
Helbling Ernesto, dipl. Forsting., Rorschach
Dr. Kempf Alois, Geograph, EAFV, Urdorf
Pacciarelli Elio, Sta. Maria/Calanca *
Reinhardt Ernst, dipl. Forsting., Weesen*
Stadler Bruno, Biologe, Zürich

*2.3 Neue Studentenmitglieder (29)*

Banzer Emanuel, Triesen (FL)
Berchten Felix, Arlesheim
Berwert Seppi, Zürich
Bollier Daniel, Goldau
Bracher Friedrich, Zürich
Brunner Matthias, Sursee
von Büren Susanne, Zürich
Bürgi Othmar, Arth
Chollet Martial, Bôle
Erpen Roland, Grengiols
Eugster Roy, St. Gallen
Gassmann Claude, Corgémont
Guidese Stefano, Horgen
Hatt Stephan, Winterberg
Hemmi Urs, Trimmis
Kaltenbrunner Andrea-Alex, Davos-Platz
Kreilinger Martin, Disentis
Mäder Urs, Zollikerberg
Marti Fritz, Engi
Meier Ueli, Pratteln